

25 Jahre

Deutsche  
AIDS-Hilfe e.V.

# Fortbildung für Sexarbeiterinnen in Clubs und Bordellen – ein Modellprojekt –

**Marianne Rademacher**

Referentin für Prävention für Frauen im Kontext von HIV/Aids der DAH e.V.

**Stephanie Klee**

highLights-Agentur Berlin

Deutscher STD Kongress 2009 Bochum, 17.– 19. September 2009

## Bestandsaufnahme

- Eine wachsende Zahl von Sexarbeiterinnen in Clubs und Bordellen entspricht nicht mehr dem Bild professioneller Sexarbeiterinnen, die gut informiert und selbstbestimmt diese Arbeit ausüben!
  - ❖ Enorme Auflösung „Alter Strukturen“ (Althuren/Neueinsteigerinnen)
  - ❖ große Mobilität und Fluktuation in der Prostitutionsbranche
  - ❖ Zunehmender Druck durch allgemeine Arbeits-Markt-Situation/ Gleichgültigkeit in gesundheitlichen Fragen

## Bestandsaufnahme

- Sexworkerinnen – eine inhomogene Zielgruppe
  - ❖ Individualität, Flexibilität, Spontaneität, größtmögliche Freiheit
- Keine rechtlich abgesicherte und respektierte Berufsgruppe
- Gemeinsamkeiten
  - ❖ Anonymität
  - ❖ gesichertes Einkommen ohne Eingangsvoraussetzungen
  - ❖ Doppelleben
- Frauen mit Migrationshintergrund
  - ❖ Legale/illegale Aufenthalts- und Arbeitssituation
  - ❖ Rassismus von Kolleginnen und Kunden
  - ❖ Bei „Arbeitskräftemangel“ und durch ihre Leistungen und Besonderheiten große Nachfrage

## Bestandsaufnahme

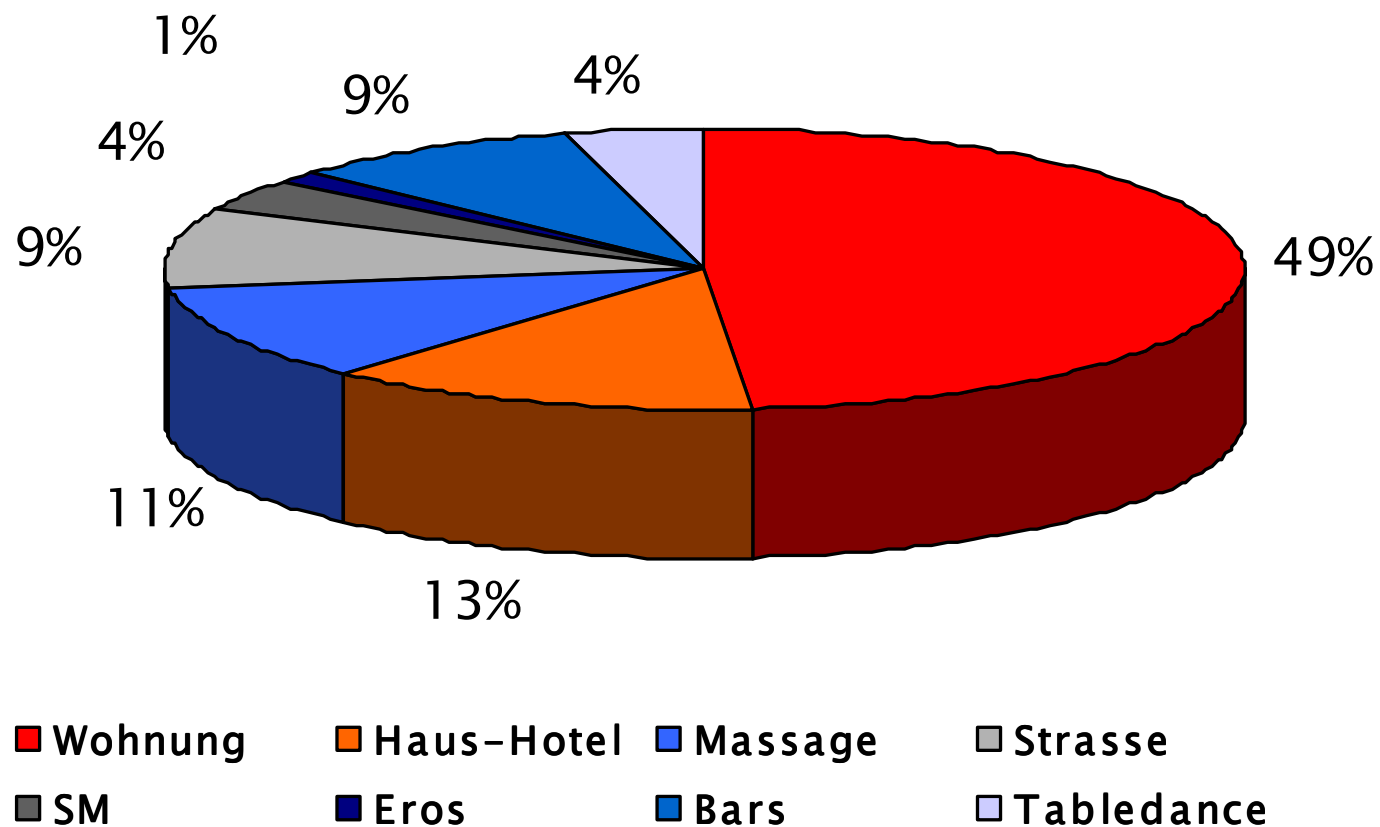
### ■ Bordellbetreiber(innen)

- ❖ ProstG ermöglicht Arbeitsverträge und gute Arbeitsbedingungen
- ❖ Fehlende Umsetzung auf alle relevanten Rechtsgebiete
- ❖ Frauen bleiben im Kontakt mit Kunden immer selbständig

### ■ Freier

- ❖ Wichtig im Gesamtkontext
- ❖ Große Anonymität und Unsicherheit
- ❖ „Geiz ist geil“-Mentalität
- ❖ Veränderung von Ansprüchen und Bedürfnissen

## Die Berliner Prostitutionslandschaft



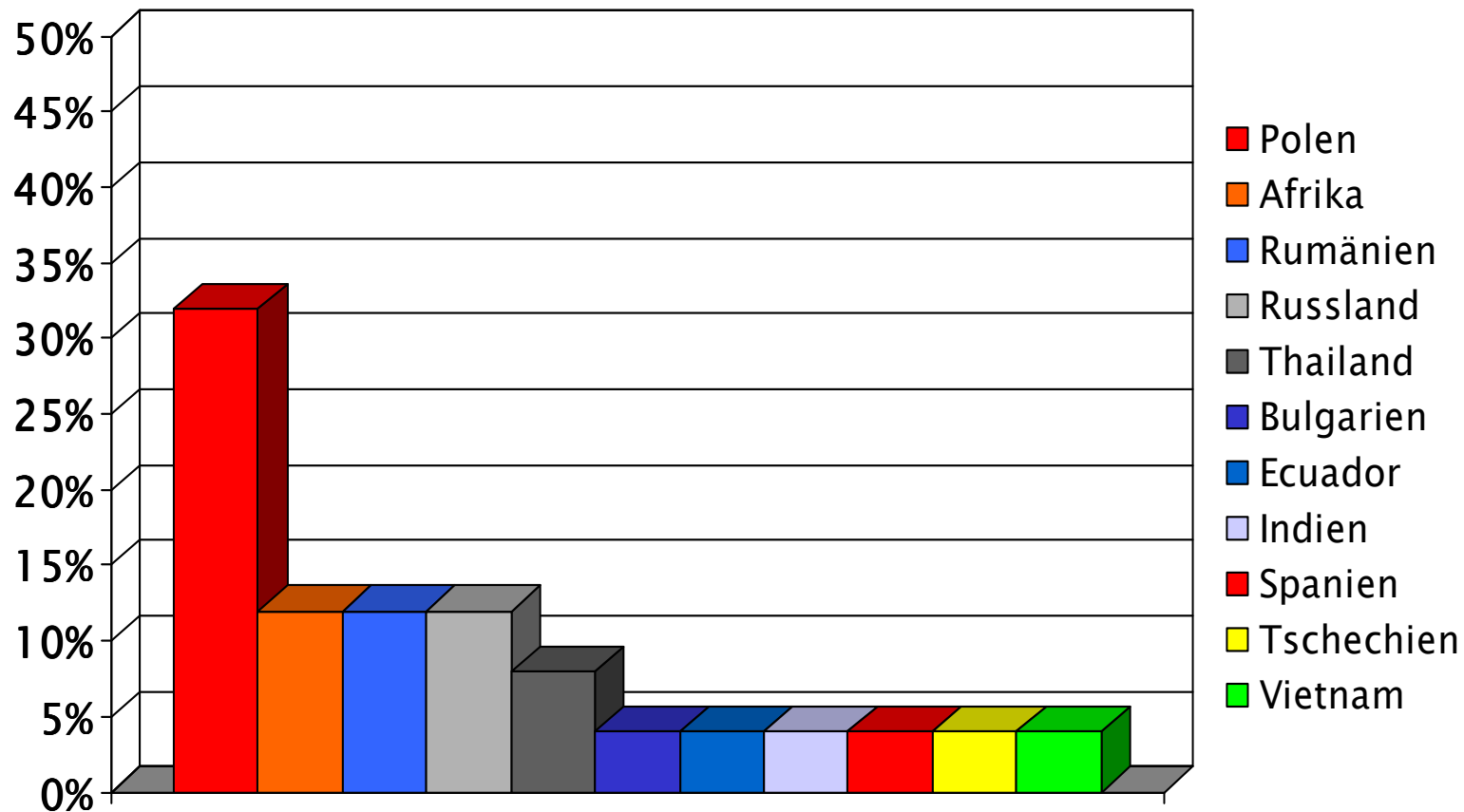
## Das Modellprojekt

- Es besteht Fortbildungsbedarf
- „Vor-Ort-Schulungen“
- Enge Mitarbeit und gewisse Einflussnahme der Bordellbetreiber(innen) und Sexarbeiterinnen
- Partizipativer Ansatz
  - ❖ Reibungslosen Geschäftsablauf sicher stellen
  - ❖ Fortbildungen müssen sich an den Örtlichkeiten orientieren
  - ❖ Trainerinnen müssen flexibel sein (Unruhe, Unterbrechung weil Kunden kommen)
  - ❖ Kein Aufzwingen von Themen
  - ❖ Dauer der FB hängt von Tagesklima und Ansprüchen der Frauen ab
  - ❖ Termine individuell vereinbaren (Tag, Abend, Wochenende)

## Ergebnisse

- 10 „Vor-Ort-Schulungen“
- Dauer der Workshops zwischen 3,75 und 9 Stunden (Ø 7 Stunden)
- Unterschiedlichste Wohnungsbordelle
- Insgesamt wurden 103 Sexarbeiterinnen erreicht (5 bis 16 Personen je Workshop)
- 24% der Frauen hatten einen Migrationshintergrund

## Frauen mit Migrationshintergrund





## Ergebnisse

- Großer Informationsbedarf
- Bei Schulungen “vor Ort“ werden keine Diskriminierungen oder andere Konsequenzen befürchtet
- Gruppenarbeit hat sich bewährt
- Große Lernbereitschaft bei den Sexworkerinnen
- Gute Resonanz
  - ❖ Wunsch nach diesem umfangreichen Informationsangebot im regelmäßigen Rhythmus
  - ❖ Bordellbetreiber(innen) warben für den Workshop, aufgrund der guten Resonanz „ihrer“ Sexworkerinnen

## Themen der Fortbildungen Häufigkeit (n=10)

Steuern	10	Familie und Doppelleben	4
Rechte und Pflichten der Behörden	10	Gesundheit/Hygiene allgemein (bspw. Impfungen, Vorsorge)	3
HIV und STD	9	Angebote der Gesundheitsämter	3
ALG I und II, Hartz IV	9	Kunden und deren Wünsche	3
Professionalisierung	6	Schulden	3
Krankenversicherung	5	Politische Fragestellungen	2
Ausländerrecht	5		

## Schlussfolgerungen

- Sexarbeiterinnen sind für Fortbildungen ansprechbar
- Während der Arbeitszeit sind Fortbildungen durchführbar
- Sexarbeiterinnen sind wichtige Multiplikatorinnen
- Großes Informationsbedürfnis
- Große Unterschiede (Informationsstand, Grad der Professionalisierung) bei Frauen mit längerer Berufserfahrung und „Neueinsteigerinnen“
- Wunsch nach breiten Informationen zu HIV und STD im Kontext sexueller Dienstleistungen verknüpft mit Strategien professioneller Umsetzung

# Fortbildung für Sexarbeiterinnen in Clubs und Bordellen

highLights ein Modellprojekt-



25 Jahre



## Z E R T I F I K A T

### „Fortbildung für Sexarbeiterinnen in Clubs und Bordellen“

Dieses Modellprojekt der Deutschen AIDS-Hilfe wurde konzipiert und durchgeführt von Stephanie Klee/highLights. Im Workshop wurden folgende Themen aufgegriffen, theoretisch vermittelt und teilweise praktisch oder in Rollenspielen eingeübt:

- Steuerrechtliche Fragen,
- Prostitution und Sozialversicherung,
- Krankenversicherung,
- besondere Regelungen für Migrantinnen,
- die Rechte der einzelnen Behörden,
- Professionalisierung in der Prostitution: von der Angebotspalette „sexuelle Dienstleistung“ über die Ansprüche der Kunden bis hin zu Arbeitsschutzregelungen, insbesondere Gesundheit.

### Name des Clubs/Bordells

und mehrere dort tätige Frauen haben zwei Mal an einem mehrstündigen Workshop teilgenommen.

Berlin, Januar 2009

#### highLights-Agentur

Emmentaler Str. 99  
13409 Berlin  
Tel.: ++49 30 - 850 14 813  
www.highlights-berlin.de  
info@highlights-berlin.de

#### Deutsche AIDS-Hilfe e.V.

Wilhelmstraße 138  
10963 Berlin  
Tel.: ++49 30 - 69 00 87 - 0  
www.aidshilfe.de  
dah@aidshilfe.de

[marianne.rademacher@dah.aidshilfe.de](mailto:marianne.rademacher@dah.aidshilfe.de)